

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von dem Zehenden

Hedio, Caspar

[Altenburg], 1525

VD16 H 947

Die Erst Predig von den Zebenden

[urn:nbn:de:bsz:31-289274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289274)

Capito D: Anthonius Engelbrecht versagt vmb's Euang-
geliums willē M: Mathes Zell / Martin Buzers / Sym-
phorianus ic. Die gnad vnser's herin Jesu Christi vnd die
gemeynschafft des heyligen geysts sey mit euch allen.

Die Erst Predig von dem Zehenden.



Je weyl der text des 14. Capitels im ersten
büch Mofi außweist / wie dz Abiaam dem
Melchisedech den Zehendē gelien hab von
aller beutte / als er wider kam vō der schla-
cht des Bedoulaomor vnn̄d der künig mit
im ic. Wurd ich verursacht / auf das grünt
lichst vñ Chrißlichist / von den Zehenden ein mal zū sagen
damit zum teil begegnet werde denen so stet schreyen vñ
Klagen. Wan man ym predigen dahyn kōm̄e / so hab vnser
predigen ein Knopf / so treysbē wir nit fūrt an. Wolan / nu
ist hie die schrifft ein zweyschneidig schwert / durch wöl-
liche wol soll aufgeledigt werden diser Knopf / ob er schō
vō Hercule selbs knüpfte were. Dartzū wa die / so on alle
grund sich vermessen den Zehendē zūerthedigē / ire ada-
mantischē argumēt woltē einfürē / so ist Bock's blūt vñ han-
den / damit wir sie wol wöllen sprengen vñ zerschmeyssen
mit der hilff gottes / des wort almechtig vñ ewig bleybt.
Wöllen aber daruō reden / mit der protestation / das wir
weder menschliche gerechtikeit / oder notwendig d̄ welt
ordnung begeren zū zeredten. Auch das den obern / vnn̄d
Keyner sonderlichen personen gebürt mit gewalt etwas
freyenlich hierin zū endern.

So auff dem land von vnsern predigen geredt wirdt /
höi ich wie das etwan mēger wenig achte / das man den

Ein Knopff in
der Zehendis-
schen materi.

Bock's blūt

protestation

Die Landred
p vonn vnserm
zedigen

Wiß vogel

glauben treybt/vñ rechtgeschaffne gütte werck / gedult
absterben sein selbs/vnd wie yederman täglich sein selbs
Creutz tragen solle ic. Sonder gar bald wißchen sie mitt
solchen fragstückē herfur. Lieber/sagt man nit zū Straß
burg/man sol kein zehendē geben / Zins vñ gülden bezal
len ic. Tu ist wol zūtrachten/wie solchs vnderweylen vñ
leychtfertigen vogeln geredt wirt/deren erbarkeit so ge
ring. das/wo sie auf einem würffel lege/müst man mit ei
ner leytern hinauff klabern/fressen vnd sauffen/vnd ein
Epicurisch leben füren/wolten sie fast gern/es were nach
teylig wem es wolt / lassen weyb vñ kind grossen hunger
leyden/sind sie an denen orten/da alle leychtfertigkeit fur
geet/arbeyten gar nit/sonder begeren auß anderer arbeit
sie faul vñ fressig erzogē werden. Auffß wasser mit denen
büben/fallen sie hin vnder ist kleiner schad.

Doch befindet sich dargegen / das obgenante red etwan
auch von etlichen gütherzigen/einfeltiger vnd notwen
diger meynüg beschicht/die dan (wie man sagt im spruch
wort) da die hand haben/da sie das geschwer trucket/In
dem das man on alle erbarmniß/mit zerbrochnem richt
scheyt der brüderlichen liebe gegen ynen fert/es wachse et
was oder nit/es kom̄ donner/pliz oder hagel/es begegne
dem armen man/was da wölle an weib/Kind vñ aller hab
auff das ye die bezalung stehelē vnd adamantisch sey. So
doch ein kleins nachlassen/oft vber die maß grosse freunt
schafft vñnd liebe brechte/der arm arbeytent man dester
lustiger wurde in seiner grossen müe vñ bittern schweiß/
Vorab so bey den nemendē/mechtig grosser vberfluß/da
etwan sechs oder acht so vil besitzen / das sich funffzig/
sechzig möchtē reichlich darauß begon/vñ dargegen bey
den gebendē so treflich vberschwenckliche not/deren sich
ein steynen hertz yamern solte. Aber das wir auff das ein
feltigst vnd kürzlichst die materi handeln/hören zū/vnd
verstandts.

Es ist ein spruch Gene: 3. zu Adam vnd allen kindern
Ade / Im schweiß deines angesichts wirstu nyessen dein
Brot. Darinn vns gar bedeylich die arbeyt gebotten / vñ
der müßiggang meniglichem nydergelegt. Dañ wie der
vogel zum flug / also der mēsch zu der arbeit erschaffen ist
einem seligen ding / Psal. 128. Du wirst dich nöien deiner
hand arbeit / wol dir / du hast güt. Wie dann dargegen
der müßiggang ein vnsälig ding / verbannt durch Paulū
2. Thessa. 3. Vnd bey dem Propheten Ezechiel vnder den
vntugenden Sodome / als ein grewel erzelet wirt.

Es teylt sich aber die arbeit. Dañ eine ist im wort (auf
das wir an dē edelsten vñ hochwürdigsten ansehē) Das Arbeyt yhm
ist predigen das reich gottes / bezeugen das Euangelion wort.
der gnaden / verkünden das vteil vnd die rechtfertigūg
da muß man hacken / reütten / säen / pflanzen Ziere: 1. Got
gibt das gedeyen. 1. Cor. 3. wacht vñ hüt halten Esa: 62.
Wören den falschen Propheten / den hunden vnd sewen /
den arbeytern der bosheit Math: 7. Da müssen wir wagt
helf sein / vñ der eer gottes / vñ vnserer brüder heil wille.
Der diser arbeit getrewlich (wie man schuldig ist) will
nachkommen / suchen was Christi ist / vñ nit was der kisten
sorg tragen für alle gemeindē / warlich diser wirt nit für
ein müßigganger erachtet werden. Vñ die welt der arbei
ter seins lons würdig ist Mat: 10. Vñ die so wol vorsteen
zwifacher eheren werd seind / sonderlich die da arbeitē im
wort vñ in der leer 1. Tim. 5. 1. Thessa: 5. Mag ein solcher
auß frembder hand arbeit sein nahrung / das ist / fütter vñ
decke nemen / Es werde genant presenz oder absenz / das
sehend oder dreyßigst teyl.

Ein ander arbeyt ist deren / so gemeinem nutz für seind
als da sein weltliche oberhern / auß gots gnediger ordnūg
aufgesetzt / welche so sie nit sein vngetrew / gefellē vñ dieb
habē nit lieb die schencken / vnteilē dem waisen / lassen die
handlung der witfrawen für sich kommen / furdern das

Arbeyt ynre
gierung des
gemeinē nutz.

B

güt/widerston dem bösen/halten ob Gottis wort vñ ordnung/widerston den Antichristische büben/zerreissen vñ zerstören dargegen aufgerichte teuffels ordnüg/oder wa sie es nit mögen/das sie es doch meyden vnd fliehen.

Denen ist man auch schuldig gnügsame erhaltung auß anderer hand arbeit / man nenne es zehend / Tribut oder schatzung / sie gond ya nit müßig / sonder essen yr biot im schweyß yrs angesichts.

Die drit ist / damit sich der gemein handtwercks man begat / die hand arbeit die tausenterley ist / dazu den alle die so der gemein in geystliche oder weltlichen sache nit mögen dienstlich sein / gezogen sollen werden vñ getriben / auf das ye niemädt dem geheiß gottes züwider müßiggang. Damit aber den Schulen zuhaben / vñ dem formiern vnd auffziehen der jugent nit gewert wurde. Wie dan leider yz vñ ein schadhastige meynung in vilen vermerckt wirt Als ob man darüb nit mer die kind zü der leer haltē solte daß dz gemünchs / gepfaffs / vñ genons v̄schwanet vñ zü nicht wirt / wie dan die pflanzüg / so nit auß got ist / müß außgerütet werde. Gwislich liebe freünd / soll in züküft ein entliche besserung vñ reformation verhofft werden / so wirts beschehen durch die / so yetzund auffwachsen im verstand der warē erbarkeit vñ Christlicher gotseligkeit.

Dan auß denen muß man ye predicanten vñ pfarthern Ratshern / Regenten vñ verweser erwölen / da werden dan mit züsamen gesetzte krefftē die wol angefangē ding in got dem hern dapfer auffgon / mir arbeiten inen vor / in vnserē arbeyt werden sie kōmen / vñ hie wirt der spruch war. Diser säet / ein anderer schneydt.

Tu sind weiter etlich / auf das wir nit zü weit anstretē die zü der arbeyt vntauglich / als da sein etwan alte lewt Franckleut / vñ der gleich. Diweil nu das gesatz verbeut man soll nit betlē Deu: 15. Vñ das Euangeliō vorab allē bettel verwirfft Con angesehen was Gock's vñ Magogs

Vntauglich
personen zü
arbeyt.

junger / so mit dē lamp in Apocalipsi freyten / darzū sa-
gen sollen sollich / wa sie mangel haben / in der gemein vō
der arbeit anderer auch erhalten werden. Das dan die al-
ten verursacht hat Gerontotrophia vñ Nosontotrophia Spital elēde
aufzurichtē / wie dan bey vns sein mögē spital / ellend her / herbergen
bergen / vnd der gleichen Götlich stiftungen / wa mans
recht haltet alte / krancke vñ arme lewt / darin nach aller
notdurfft zumersehen / vnd nit die / die armen sind / so den
armen warten sollen. Dan wie wols Got der almechtig
hette mügen gleich aufteilen / das yder als vil als der an-
der gehabt het / hat er doch reych vnd arm gemacht / auff
das die reychen in der barmherzigkeit vñ reüligkeit / die
armen in gedult vnd leydenhafftigkeit sich üben / wie ges-
schribē stat. 2. Cor. 8. Es diene ewr vberfluß jrem mangel /
auf dz auch jrer vberschwanc hernach diene ewerm man-
gel / vnd geschehe daß das gleich ist / wie geschriben steet.
Der vil samlet / hette nit vberfluß / vñ der wenig samlet /
hette nit fäl ic.

Im alten Testament gab das volck vnter dem gesatz ^{Mangerley}
Decada / das ist dz zehend teil / dem geschlecht Levi. ^{Zehend}
Weit
ter so gaben die Leuitē / das ist / der vnderst stand der die-
ner / auß dem zehenden auch den zehend / vñ hießens Deu-
terodecada. Sie aber bede / die Leuiten vñ priester / hetten ^{Der priester}
kein teil noch erb mit Jsrahel. Die opfer des herin vñ sein ^{vnd Leuitens}
ertheil solten sie essen. Darnen her jnen gebürt züston am
dienst im namen des herin Deu: 18. Es waren auch ander
zehenden / wölche dan ein yeder vō dem volck Jsrahel in
seiner schewrē absundert / das ers esse / so er ging gen Zie-
rusalem zum tempel / vnd auch hette im vorhöff des tem-
pels darzū er die Leuiten vñ priester lude. Den armen leg-
ten sie auch zehende auf ein ort / nantens ptochodecadus / ^{Der armen}
Deut: 14. Au die ersiling von den fruchten / so sie opfertē
hetten kein besondere zal / sonder stünden in yedes wolge-
fallen. Der pfaffen geyz hat nachmals auch dz kind taut

Der Könige
vnd regenten
des volcks

kynd.

Antwort.

set/vñ im ein namen geben. Vorhyn/der vil gab/gab das
xl. teil den püestern/der wenig / gab das lx. vnd was also
zwischen xl. vñ lx. zügelassen zügeben. was yeder wolt im
büch Samuelis am 8. Capit: als des künigs recht erzelet
wirt/meldet der Text wie das er von der saat vñ weinber
gen/den zehenden werd nemen. Auß disem allen nu mehr
wol vermerckt wirt/was vnd welche personen die alten
auß dem zehendē erhalten habē/vñ wen er nach rechtmess
sigen erforderung zügestandē ist. Sprichstu lieber was ifts
vō nōtten hie einzüfaren/wie es im Alten Testament ges
standen/wir seind vnter der gnaden vnd warheit. Dann
dz gesatz durch Mosen geßē ist/die gnad aber vñ die war
heit durch Jesum Christū/wie soll mans im newen Testa
ment halten/was haben wir da vō den zehenden? Oder
gilts auch/man hat im alten Testament den zehenden ge
ben/ergo/man soll jnen im Newen auch geben. Antwort

Im Newen testament/kein büchstab ist/ vns zwingen
zum zehenden/dan das sie einfüren den Phariseer Lu: 18
Damit jre säch zübefestigē/ist also vil/als wen ich fraget
nach der Sonnen/vnd mich einer wise auf ein laternen.

Item/so sie herfur bringen auß Math: 23. Da Christus
spricht/ Ir verzehendet die münz/Enis vñ Kymel ic. diß
solt mā thun vñ yhenes nit nachlassen. Reymet sich auch
nit. Dan wir nit Phariseer sind/denē er die ach vñ wee an
selbē ort errewet. Vñ kurgumb/Es ist ein böse consequenz
wen mā sagt/das ist im alten testament gewesen/darüb
sol es im Newen auch sein/damit den zü disen lezte zeitē
Münch/Wonnen vnd Pfaffen/jre vnkeüschē Keuscheit be
schönen/zü wider von got auffgesetztem vñ yederman er
laubtem Klichem stand/sprechende. Es gelte nit/ mann
habe im Alten Testament weiber gehabt/darumb mans
yzund auch habē solle. Daher ich dan des zehendes halbē
eben so kreffrig schliessen mag. Gilt jnen eins/gilt vns dz
ander. Doch ist hierin der genantē geystliche finantzische

geschwindigkeit wol zübedencken/was jnen gefellig auß dem Alten Testament/haben sie herauß klanbet/das vn liebllich lassen ston. Die salbung hand sie von dem Alten erwischet/die Leweyßer gelassen/des zehendē sich wol ge brauchet/aber des hall jars od̄ jubel jars darbey weydlich vergessen. Land vn̄ lewt/stedt/schlösser vn̄ flecken/haben sie jnen zügeeygt/aber doch nit wölle da personlich wonē wider die Etimology jres eygen namens. Denn Bischoff einen Bedeüter/der bey den schaffen ist. Vnd also sind die fromen lewt jrs zeychens in rozen gessen / habē nach yr̄ gefallen pfeiffen gemacht/vn̄ der götlichen geschufft ein wächsene nasen. Mit dē namen der Kirchen/Christi seiner werden muter Marie/vn̄ aller gotseligen/jre vntugent im geyz/hoffart/in brachtlichen titeln/grossen stenden/lustparlichē lebē/one Creütz vn̄ trübsal/etwan̄ auch vber Keyser/Sürsten vnd herren/verthedit vnd beschöndt. Got wölle sie erleuchten vnd erlösen von dem yochrūmen des Teuffels/Amen.

Der geistlich
en geschwindigkeit
Keyr.

Im beschluß aber diser predig wölle mercken auf hel lere erklerūg der materi/so wir moigē weitleuffiger han deln wölle. Das die so getrewlich dienen/eintweders in geistlichem dienst götlichs worts/oder in weltlicher ober keit zū fryd vnd vnderhaltūg des rechten/denen ist man schuldig fur sehung zūthun / man̄ nenne sie wie man nur wölle/Dan̄ ye wirdig der an beyter seins lons/vnd im ges sag Mose geschriben steet. Du solt den Ochsen das maul nit verstopffen der da dreschet/welchs ya vn̄ vnser willē geschriben ist. So soll man̄ auch witwen vnd waysen/der ren vatter vn̄ richter got selber sein will/alt lewt/kranc arm/bresthafftig leūt auffs bñderlichst bedencken / auff das wir ye vnser eygē fleisch nit verschmehen/got aber gefellig leben/der da will nit opffer/sonder barmhertigkeit

Ich laß mich auch nit dahin beredē/dz weder zū Straß burg oder anderßwo/gemeyne gotßfesten darumb auff

B ij

gericht weren worden / das man verduß hette / das der
arm Lazarus vor der thür des reychen mans lege vñ brot
hieße / darumb man yn dan mit ringem abgefertigt / es
wer jm leidlich oder nit / allein das er vns auß den augen
keme / das dan nit allein vnmenschlich / sonß Entchustlich
were. Die weyl nun den armen verboten ist von hauß zü
hauß heischen / soll man in sonst zü hilf kómen / man wóll
sie den hungers tödten oder morden. Es gilt auch nit die
einred etlicher sprechende / wie das man mit gemeinem ka
sten mache ein farlessige vñ leichtfertige Burger schaffe
dz sie deßer minder arbeytē / deßer mer brassen vñ schlem
men / verlassen sich auff die spangē / außs almúsen ic. Dan
einer Chustliche oberkeit da gebürt ernstlich einsehens zü
habē. Der vermüglich ist / vñ mit wenig sich benügen laßt
darff nit betlen. Darumb wa solche weren / die solte man
zü der arbeyt zwingen / oder zü den stetten aufstreyßen.

Ob dz almú
sen leichtfer
tig Burger
mache.

Die trinckstu
ben schedlich
Ein rechter
gemeiner nutz

Es mócht auch ein oberkeit mit den trinckstubē vñ der
gleichen schadhafften geselschafften füglich enderüg fur
nemen. In summa / wol dem gemeinen nutz / da wenig müß
sig gonder / da man mit schúlen / predicanten vñ pfarhern
mit weiser vnstráfllicher oberkeit versehen ist / Der so ge
trewlich der gemein dienet / es sey in geistliche oder welt
liche / mag sich der arbeyt vñ des schweiß anderer gebrau
chen. Der nit dienet / sehe zü mit was gewissen er besitz dz
jm in keinen weg gebürt / obs nit diebstal sey / rauberey vñ
vnfertig güt. Darüb so du nit bist auß der dieyen ordnung
einer / nymbst aber zehenden vñ tribut / erbidme in dir sel
ber / besser dich / vñd thü recht schafne frucht der küß / Es
wirt alles sein richter sindē hab kein zweiffel / Xri nit got
mag nit / lieben geystliche junckhern betrogen werde. Vñ
was will es euch helffen / ob yr schon die ganze welt ge
wunnen / verluren aber / oder beschedigen euch selbs. Ged
dencken an den reychen man Luce 12. dem gesagt ward /
Dise nacht werden die teuffel die seel von dir fordern / vñ

was wirt sein / das jr mit solchem schinden vnd schaben 8
armen auff treyben vnd zusamen hauffen. Sehet zu vnd
hütet euch vor dem geytz. Samlen euch schetz / vñ werden
reich in got / der da well euch vñ vnß allen sein barmher-
zigkeit gnediglich verleyhen / Amen.

¶ End der ersten Predig von den Zehenden.

Die Ander Predig von dem Zehenden.



Also lieben freind. Die weyl mir vñ ein yeden zu
ston will / 8 da begeret ein wegfürer zu sein / aber
nit blind / das er dz hertz des gerechten nit trau-
rig mache mit 8 lügen / vñ auch die hend der got
losen nit sterke. Bin ich verursacht worden / von den Ze-
henden zusagen. Auff das man wisse was man vor Gott
schuldig sey / vñ wie schwerlich die sundigen / die da dieb-
lich vnd bößlich sich mößten auß dem schweiß der armen.
Ich hab aber gesagt mit solcher protestatio / das wiewol
die pfafheit / Münch / Clöster vñnd stift / wie sie yzunde
sind / nitt vber auß vil rechts haben zum Zehenden / will
doch nicht ygklichem zymen / müßwilliglich gegen jnen
handlen / sonder einer oberkeit / so das schwerdt nit vmb
sonst tregt / gehört zu / das sie im geist vñ in der krafft He-
lie des prophetē / oder der künig Josie vñ Ezechiel herfur
trette / vñ handle jrer armen gemein zu gut / gegen denen
Baals pfaffen / vñ bergkirchentnechten / damit die gots
lesterige mißbreuch wurden gar hyn genommen / oder wa
das ye nit sein möchte geringert.

Eigenschaft
eins gütē pre-
digers.

Ein oberkeit
sol hierin hē
dien.

Vñ so vil köpff / so vil sñn auch. Nach dem ich mit der
spoinressen warheit der zehenden hengst vñ wucherstier
zarte oren kaum ein wenig antastet hab / offenbare sie die
Geschrey mit
der dñes pre-
digen.